



Arbeitstitel: Die neun Augen der Finsternis

So, also gleich mal vielen herzlichen Dank für eure schnellen und hilfreichen Antworten. :okok:

Als erstes muss ich sagen, dass ich ziemlich erleichtert bin, dass der Text anscheinend im Großen und Ganzen gut zu lesen ist. Zumindest mal abgesehen von den 4-5 stilistischen Sachen, die ihr erwähnt habt, und die ich mir auf jeden Fall zu Herzen nehmen werde! (Vor allem die Sache mit den "Menschenabdrücken", die jetzt schon zwei von euch sauer aufgestossen ist.)

Was mich besonders freut ist, dass es keine großen Logikfehler gibt, wegen denen ich größere Teile komplett umschreiben müsste. :mrgreen:

Zu den restlichen Sachen die ihr angesprochen habt:

Was "Gestaltwandler" sind - und wie sie funktionieren - ist absichtlich etwas vage gehalten. Auf die Mythen um diese Wesen wird später noch eingegangen, was dann auch einiges erklären wird (auch warum Arlen bei der Beschreibung des Mannes auf "Gestaltwandler" kommt, und nicht auf "Seuche").

Was die Verwendung des Wortes Paladin angeht; dazu muss ich sagen, dass es mir auch nicht gut gefällt. Sobald mir ein besseres Wort einfällt wird das geändert. :mrgreen:

Wegen dem Beschreiben am Anfang; ich persönlich hab diesen modernen Zwang, immer mit einem Dialog oder einer Aktion zu beginnen, schon immer für eine furchtbare Unsitte gehalten habe. Vor allem in SciFi- und Fantasy-Settings. Ich mein, wie soll man sich für etwas interessieren, wenn der Kontext nicht klar ist? In einem normalen Thriller zum Beispiel mag das ja OK sein, weil der Kontext offensichtlich unsere Welt ist. Aber in Fantasy...? Man stelle sich nur mal Star Wars ohne die berühmten Texte am Anfang vor, oder Herr der Ringe ohne Tolkiens ausschweifenden Beschreibungen (in den Büchern) und Galadriels einleitende Worte (in den Filmen). Aber naja, ist nur meine Meinung.

Mir ist übrigens prinzipiell klar, dass das Fantasy-Genre in den letzten Jahren leider in einem ziemlich Loch steckt. Vor allem High-Fantasy. Wahrscheinlich weil die Leserschaft in dem Jahrzehnt nach dem Erfolg von "Herr der Ringe" (ich mein die Filme) damit quasi überladen worden ist. Deswegen verkaufen sich im deutschsprachigen Raum im Moment auch nur Bücher mit einem bekannten Autorennamen darüber. Aber hey, deswegen ist das ja auch nicht mein einziges Projekt.

Wobei: Fantasy zu kritisieren, weil gewisse Sachen andauernd drin vorkommen, kommt mir irgendwie so vor, als ob man Krimis dafür kritisiert, dass absolut jedes mal ein Mord drin vorkommt. (Ich mein, können die sich nicht mal was anderes einfallen lassen?? :mrgreen:)

Es stimmt aber natürlich absolut, dass dieses Kapitel an sich keinen besonders guten Hook hat. Aber zu meiner möglichen Ehrenrettung, es gäbe auch noch einen Prolog dazu. Ich hab nur zuerst dieses Kapitel gepostet, weil der Prolog sogar noch etwas länger wäre, und weil er für das Verständnis des ersten Kapitels nicht direkt notwendig ist. Werd den Prolog aber vielleicht auch hier posten.

Aber naja, möchte mich in jedem Fall nochmal für eure aufschlussreichen Meinungen bedanken. Diese Art von Feedback ist **haargenau** das wonach ich gesucht hab!! :okok:



Arbeitstitel: Die neun Augen der Finsternis

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).